angebrachten kleinen Rundbogenfenster der Nordfront. Die vier breiteren Fenster an der Südfront und an der Koncha sind wohl etwas neuer. Zur ursprünglichen Anlage gehört die mit einer Tonne und vier Kappen überwölbte Sakristei. Die Kirche scheint flach überdeckt gewesen zu sein; die heutige Ueberdeckung in hoch aufgezogenen Tonnen gehört wohl dem Umbau im 18. Jahrh. an. Restaurirt 1832 und im Aeusseren 1885.

Die jetzige Eingangsthür in dem breiten Westthurme stammt aus der Mitte des 15. Jahrh. Sie ist einfach profilirt, über ihr sind fünf kleine Medaillons angebracht, auf dem Bogen liest man die Inschrift:

luc. 19 Scriptū ēt ⁊ domus mea domus oīs ē dlatdūs

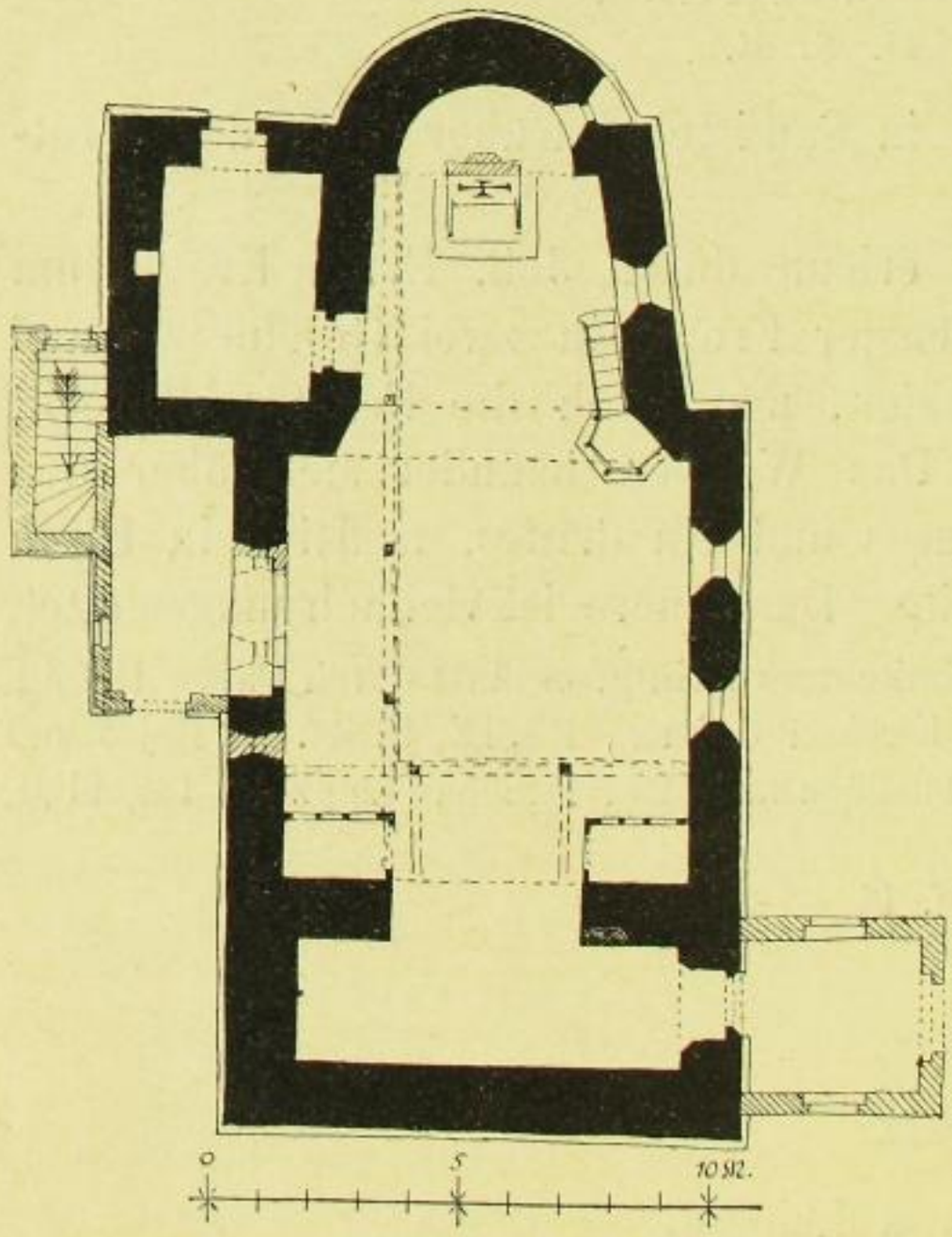
Das 6. und 8. bis 10. Wort ist in nachstehender Weise gebildet:

mea oīs ē dlatdūs

Die Inschrift dürfte zu lesen sein: Luc. 19. Scriptum est: domus mea domus orationis est dicata(?)...

An der Nordwand der Sakristei Reste eines spätgothischen Baldachins in Sandstein.

Fig. 22.



Die zweigeschossigen Emporen wurden, wie es scheint, 1703 errichtet, auf welches Jahr die Umschrift zweier Wappen an der Brüstung im Chorraume hinweist. Diese tragen die Bezeichnung:

S. M. V. W(olffersdorff). 1703. O. C. V. T(hümmel). 1703.

Das reizvolle Gestühl in der Nordwestecke ist an der durchbrochen geschnitzten Thür bezeichnet mit dem Monogramm J. C. T(ostlöwe) und der Jahreszahl 1720.

Der Altar besteht aus einer wohlerhaltenen Anlage aus der Zeit um 1500, welche von einem lebhaft bunten, aus Blumen und Gerank gebildeten Rahmen in derbstem Barock umgeben ist. In der Mitte steht die h. Anna selbdritt, ca. 1 m hoch, mit sehr puppenhaft gebildeter Maria; der besser gebildete Christus trägt ein Büchlein. Zur Seite je zwei ca. 55 cm hohe Heilige.

Links: St. Johannes mit dem Kelch.
St. Andreas mit einem aus Knüppeln gebildeten Kreuze.

Rechts: St. Hieronymus als Cardinal mit dem Löwen.
Weibliche Heilige mit Büchse (oder Kirchenmodell) in der Hand.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden